

Weltwassertag: In Kenia aktueller denn je

Am 22. März war Weltwassertag, und in diesem Zusammenhang las ich über das Problem von fehlendem sauberen Trinkwasser für alle und auch darüber, dass an vielen Orten noch immer Toiletten fehlen. Ich denke: Ja, das stimmt. Komme ich doch gerade von meiner jüngsten Reise nach Nairobi zurück. Erneut habe ich in der kenianischen Hauptstadt viel erlebt. Es geht gut voran mit der kleinen Organisation vor Ort, mit der ich zusammenarbeite.

Wieder durfte ich eine neu erstellte Toiletteneinheit besuchen: vier Toiletten und eine Dusche. Ein WC wird von 40 oder mehr Personen im Umkreis benützt. Die Spülung wird von zu Hause mit-

genommen. Das heisst, das Wasser zum Spülen oder Duschen bringt jeder selber mit. Aber immerhin: Beide Verrichtungen geschehen ohne Zuschauer.

Für die Menschen in Kibera, dem grössten Slum Nairobis, ist das ein riesiger Fortschritt. Sie sind dafür verantwortlich, die Einrichtungen sauber zu halten.

Bei meinem Aufenthalt erfuhr ich, dass zurzeit das Wasser knapp ist. Für das rare Gut muss viel mehr als sonst bezahlt werden. Keine einfache Situation, wenn das Geld sonst schon kaum für das tägliche Leben reicht.

Ich staune, wie die Menschen trotz all diesen Problemen ihren Weg gehen und versuchen, die Zukunft

zu gestalten. Weitere Toiletteinheiten könnten gebaut werden, wenn das Geld dafür vorhanden wäre.

Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass weitere WCs gebaut werden und das Team vor Ort weiterhin einen kleinen Lohn erhält.

In den vergangenen rund dreieinhalb Jahren wurden 19 Toiletteinheiten gebaut. Ihre Grösse ist verschieden, doch wirkungsvoll sind sie alle.

Wenn Sie mich unterwegs antreffen, sprechen Sie mich doch einfach an, ich erzähle Ihnen gern mehr. Oder besuchen Sie meine Website www.projekte-frauen-kenya.ch.

Inge Schmidt, Dübendorf



Inge Schmidt (Zweite von links) unterstützt Menschen in Kenia beim Bau von Toiletten. Bild: zvg

Gemeinnütziger Frauenverein hat wieder eine Präsidentin

Am Freitag, 17. März, fand die 132. Generalversammlung des Gemeinnützigen Frauenvereins Dübendorf im Restaurant Sonnental statt. Nach einigen Jahren ohne Vorsitzende wählten die anwesenden Mitglieder Rosmarie Greninger zur neuen Präsidentin. Greninger war schon seit Jahren Vorstandsmitglied und konnte sich gut auf die neue Aufgabe vorbereiten. Sie freute sich über ihre Wahl und das ihr entgegengebrachte Vertrauen.

Da zurzeit der Garten des Gemeinnützigen Frauenvereins Dübendorf wegen Bauarbeiten nicht genutzt werden kann, fand ein

Pasta-Plausch in der Kaffeestube statt. Ein besonderer Höhepunkt des Jahresprogramms war der gemeinsam mit der Reformierten Kirchgemeinde organisierte Seniorenausflug ins Appenzellerland, ins Erlebnisrestaurant Waldeggenannt «Schnuggenbock», wo alles auf die guten alten Zeiten getrimmt ist. Das gilt auch fürs Essen: Serviert wurden Appenzeller Chähörnli mit Hackfleisch und Apfelmus. In der Schaukäserei in Stein AR konnten die 61 Seniorinnen und Senioren alles über den Appenzeller Käse erfahren. Auch das Dorffest, das wir mit den

anderen Frauenvereinen von Dübendorf organisiert haben, war ein Riesenerfolg gewesen. Wir Frauenvereine haben den ersten Preis für das schönste Festzelt gewonnen. Leider sind die Einnahmen der Kaffeestube und der Brockenstube im vergangenen Jahr zurückgegangen, obwohl die fleissigen Helferinnen ihr Möglichstes getan haben. Es konnten zwei Helferinnen für 15 und 40 Jahre Mitarbeit geehrt werden.

Wer mehr über den Gemeinnützigen Frauenverein erfahren möchte, schaut im Internet unter www.sgf-duebendorf.ch.

Gemeinnütziger Frauenverein
Dübendorf

AUS DEM ZIRKUSLEBEN



VON JANINE
EGGENBERGER,
LUFTAKROBATIN
BEIM
CIRQUE STARLIGHT

ZUR PREMIERE EIN TÄNZCHEN MIT DEM CHEF

Die grosse Premiere unserer Show «D'ici là» stand an! Es war ein sonniger Freitag, und wir nutzten das schöne Wetter für eine kurze Pause in der Sonne. Am Nachmittag trafen meine Eltern und Freunde ein, und ich servierte Kaffee in meinem kleinen Wohnwagen. Danach hiess es Haare flechten, Make-up auftragen, aufwärmen und Geräte in der Kuppel aufhängen. Dafür benötige ich rund zwei Stunden, eine davon allein fürs Aufwärmen.

Langsam kam Nervosität auf, und ich spürte ein Kribbeln im Bauch. Das Zelt war super voll, und es mussten zusätzliche Stühle organisiert werden. Das Publikum unterstützte uns von Beginn weg. Es war schön, vor so begeisterten Gästen aufzutreten.

Nach der Show gab es auf der grossen Bühne einen Apéro. Nach so vielen Jahren im Ausland konnte ich endlich wieder einmal mit meinen Eltern und Freunden auf meine Show anstossen. Schon bald waren alle Gäste und Artisten auf der Tanzfläche und feierten bis in die Nacht hinein. Da lag sogar ein Tänzchen mit dem Chef drin.

Früh am Samstagmorgen hiess es, für die nächsten Shows aus dem bequemen Bett zu kriechen. Glücklicherweise hatten wir das ganze Wochenende über volles Haus.

Beindruckend war, wie schnell das Vier-Masten-Zelt abgebaut und in nur zwei Stunden alles ready für den ersten Transport war. Ein wenig angespannt war ich schon, zum ersten Mal mit meinem Wohnwagenanhänger auf der Autobahn zu fahren. Zum Glück aber klappte alles, und bereits 30 Minuten später baute ich meinen Wagen in Delémont auf, wo es am nächsten Morgen mit einer Schülervorstellung weiterging.

Janine Eggenberger aus Dübendorf berichtet regelmässig von ihrem Alltag beim Cirque Starlight. Der Zirkus gastiert vom 18. bis 21. Mai in Dübendorf. Billette für Dübendorf: Telefon 079 8720994. Weitere Infos: www.cirquestarlight.ch.